

Wie schaffen wir in unserem Garten die Fruchtbarkeit?

Autor(en): **Ganitzer, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **28 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-892802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- daß gestaffelte Aussaat ein großer Vorteil ist, und zwar in bezug auf Pflege und Ernte.
- daß nie nur eine Sorte angebaut werden sollte.
- daß durch Anhäufeln die grünen Köpfe vermieden werden können.
- daß die stärkerlaubigen Sorten maschinell besser geerntet werden können.

Wem es gelingt, diese 10 Karotten-Gebote in Einklang mit dem Wetter und anderen Umständen zu bringen, der hat sein Teil zum guten Gelingen beigetragen. Und um den andern Teil, der dazu gehört, darf er dann noch bitten.

Hans Dätwyler

Wie schaffen wir in unserem Garten die Fruchtbarkeit?

Vor etwa 12 Jahren hat uns Herr Dr. Müller schon gelehrt, der Bauer und Gärtner solle die Fruchtbarkeit nicht kaufen, sondern selber bauen. Das heißt, wir sollen die Fruchtbarkeit nicht um teures Geld kaufen, sondern mit Hilfe natürlicher Wachstumsfaktoren selber schaffen.

Welche Maßnahmen und Hilfsmittel sollen wir dabei anwenden:

1. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, daß der Boden nichts Totes, sondern ein hochlebendiger Organismus ist, der gehegt und gepflegt werden muß.
2. Das Bodenleben arbeitet in Schichten und deshalb dürfen wir die Schichten nicht durcheinanderbringen.
3. Bedarf das Bodenleben Luft und Sauerstoff. Daher hat sich die Bodenpflege nach dieser Erkenntnis zu richten.
4. Wer Giftstoffe in den Boden bringt, vernichtet nicht nur die sogenannten Schädlinge, sondern auch das tausendfältige Leben im Boden, das die fruchtbare Erde erst ausmacht.
5. Zur Regeneration unserer Böden eignet sich am besten die grüne Pflanze. Sie enthält die Sonnenenergie aus erster Hand und in höchster Konzentration. Sie ist daher besonders geeignet, die Kleinlebewelt im Boden zu aktivieren.

6. Die richtigen Fruchtfolgen und die richtigen Mischkulturen sind zu beachten. Wir müssen Abwechslung in unseren Garten bringen. Monokulturen sind weitgehend zu vermeiden.

7. Als Hilfsmittel dienen alle organischen Abfallstoffe von Haus, Hof, Stall und Garten. Dazu gehören Kuh-, Pferde-, Schweine-, Hühner-, Taubenmist und Mist von anderen Kleintieren, Jauche von Tieren und Kräuterjauchen. Weiter Grasschnitt, Gartenabfälle, Unkraut und Küchenabfälle, soweit diese nicht verfüttert werden können. Zu beachten ist, daß die Tiere, von denen der Mist stammt, nicht mit antibiotischen Stoffen gefüttert wurden; denn damit würden wir das mühevoll aufgebaute Leben im Boden unweigerlich schädigen.

Alle vorgenannten Hilfsstoffe eignen sich zur Bodenbedeckung, schützen und nähren die Kleinlebewesen im Boden. Nur jene Abfallstoffe, die unansehnlich sind, werden wir auf ca. 50 cm hohen Walmen 4 Wochen vorkompostieren, mit Urgesteinsmehl anreichern und dann ebenfalls oberflächlich auf die Beete aufbringen. Gründüngungspflanzen werden wir knapp vor der Blüte abschneiden, die Wurzeln oberflächlich einhacken oder einfräsen, mit Rinderjauche 1 : 1 oder Brennesseljauche 1 : 10 verdünnt überbrausen und mit Urgesteinsmehl bestäuben. Die Verrottung der eingearbeiteten Gründüngung dauert bei günstiger Witterung ca. 3 Wochen. Nach der Verrottung kann wieder gesät oder gepflanzt werden. Sollten während der Rottezeit einige Gründüngungspflanzen nicht abgestorben sein oder Unkraut aufkommen, dann wird dieses an einem schönen Tag mit einem Eisenrechen vernichtet.

Haben wir keinen Mist oder tierische Jauche zur Verfügung, dann verwenden wir als tierische Komponente etwas Horn- oder Blutmehl, – das aber nicht mit chemischen Zusätzen versehen sein darf, – bei der Einarbeitung der Gründüngungspflanzen. Von diesen Düngern genügen etwa 5 kg pro 100 m².

Als Gründüngungspflanzen eignen sich:

500 g Düngeerbsen	} zeitlich im Frühjahr Anfang April für 100 m ²
500 g Düngegewicken	
80 g Raps oder etwas Hafer	

Schwedenklee je m² ca. 20 g, für kalkhaltige u. lehmige Böden
Gelbklee

Phacelia ist eine stickstoffsammelnde Kleeart zur Aussaat unter Bäumen und Sträuchern, wächst noch im Schatten, ca. 20 g pro m²

Ackerbohnen und Hafer können zeitlich im Frühjahr ab Ende März Anfang April angebaut werden.

Senf ist eine billige Gründüngungssaat, wächst schnell und bedeckt den Boden. 40 g/m²

Alexandrinerklee wächst rasch und gedeiht gut in nicht zu trockenen und nicht zu sauren Böden, ca. 20 g/m², friert ab.

Perserklee wie Alexandrinerklee, aber auf schweren Böden.

Lupinen sind Stickstoffsammler, für leichte Böden besonders geeignet. 20 g/m²

Winterroggen schließt durch seine tiefgehenden Wurzeln den Untergrund auf und wächst zeitlich im Frühjahr weiter. 30g/m²

Kapuzinerkresse eignet sich gut als Bodenbedeckung unter Bäumen und schützt zugleich gegen Blattläuse.

Winterwicke (Zottelwicke) wächst im Winter weiter und bedeckt zeitlich im Frühjahr das Beet. Ca. 30 g/m²

Liho-Raps ist sehr schnellwüchsig und gibt große Blattmasse. Ca 20 g/m²

Landsberger-Gemenge im Herbst angebaut deckt bald den Boden.

Martin Ganitzer

Konzentrationschwäche und Müdigkeit

in Schule, Studium und Beruf können mit Bio-Strath, dem modernen Schweizer Aufbaupräparat, erfolgreich bekämpft werden! Machen auch Sie einen Versuch – Sie werden begeistert sein.

BIO-STRATH®

Aufbaupräparat auf Basis von plasmolysierter Hefe und Wildpflanzen.

